

Berlin.
Sonnabend, 9. Mai.

Abonnement 1. Berlin: vierfach 1. R. 20 Pf.
für ganz Preußen 2. R. 12 Pf. für das übrige
Deutschland 2. R. 24 Pf.

(Abend-Ausgabe.)

Nr. 214.

1857. — 10th Jahrgang.

Befeuungen nehmen alle Postanstalten des Ju-
n. Auslands an; i. Berlin d. Exped. Kundenstr. 51.
Inserate: die Zeitzeile 2. J.

National-Zeitung.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: mit Notenwechsel in dem deutsch-dänischen Streit. Frankfurt a. M.: Baron v. Bülow. Kiel: die dänische Ministerchrist und die Herzogshäuser. Frankreich. Paris: die Reise des Prinzen Napoleon nach Berlin; Tagesschreiber. Großbritannien. London: Eröffnung des Parlaments; Thronrede; die Victoria-Garde in Goldsmiths; die Einnahme Mohammedabad's; neue Poststellenkasse; die Württembergische. Dänemark. Kopenhagen: die Ministerkabinett; skandinavische Kirchentagung. Aten. Persien: Depesche des General Outram. Berliner Nachrichten.

Deutschland.

* Berlin, 9. Mai. Der Notenwechsel zwischen der preußischen und österreichischen Regierung, welcher der letzten am 28. März an das dänische Kabinett gerichtete Antwort voranging, wird jetzt im "Nord" den Werktort nachmitgetheilt. Im Wesentlichen ist der Inhalt bereits bekannt. Graf Buol überfuhr am 18. März eine Depesche nach Berlin, in welcher er sagt, er hofft den Bunsch des preußischen Kabinetts, daß die Regierungen Österreichs und Preußens fortfahren mögen, die Verfassungsverhältnisse der Herzogshäuser Holstein und Lauenburg in überzeugender Weise zu betrachten; er habe sich daher Herrn v. Bülow gegenüber jeder Erklärung über die von denselben in Wien überreichten Altenfälle enthalten, bis zu dem Augenblick, wo er von dem Urtheile des Berliner Hofes über die neuzeitliche Eröffnung in Kopenhagen gezeigt werden sei. Graf Buol geht nun kurz auf die in der bekannten dänischen Denkschrift enthaltenen Erörterungen ein; dieselben kommen, wie er sagt, im Wesentlichen auf den Tag hinzu, daß die Gesamtverfassung in ebenso legitimer Weise habe zu gründet werden können, indem man auf gegebenem Wege die Partikularverfassungen der verschiedenen Gebiete mochte, als wenn man den Vertretungen dieser einzelnen Gebiete selbst das Grundrecht für den Gesamstaat vorgelagert hätte. Hiergegen stimmt der österreichische Minister mit der preußischen Denkschrift in der Artlich überein, daß man die eingerungenen Bestimmungen der Gesamtverfassung, welche die Provinzialversammlungen modifizierten, den Vertretungen dieses Gebietes häbe zur Zustimmung vorlegen müssen. Das dänische Kabinett schiene weniger die Abstift gebaut zu haben, sein Verfahren in allen Punkten zu rechtfertigen, als vielmehr zu zeigen, daß es bereits in weit gegangen sei, um jetzt noch einen andern Weg einzuschlagen, welchen es vielleicht leicht als den billigen anerkenne. Graf Buol kann sich der Ansicht des preußischen Kabinetts nur anschließen, daß die Verantwortlichkeit der beiden Mächte gegenüber dem deutschen Bundes nicht gedeckt sein würde, wenn sie der Frage einfach ihren Lauf innerhalb der dänischen Monarchie lassen wollten. Die bekannten fordenden Formen und Gewohnheiten des Bundes geben sowohl die Gewähr, daß eine ruhige Untersuchung die Wünsche befriedigen würde, welche auf die Wiederherstellung der unbestreitbaren Rechte deutscher Bundesländer gerichtet sind, als sie anderseits dem König von Dänemark das seiner Würde entsprechende Anrecht hätten, seine verbindlichen Absichten halbstatisch fund zu geben. Es bleibt jedoch noch ein Ausweg, welcher Österreich und Preußen ein glückliches Ergebnis verspreche, ohne die Angelegenheit vor den Bund zu bringen. Raddem das dänische Kabinett sich überzeugt, daß seine Erfordernisse den beiden deutschen Höfen nicht genugt hätten, werde es sich vielleicht entschließen, in möglichster Frist eine außerordentliche Verfassung der Städte Holsteins und Lauenburgs zu berufen und diese in den Stand zu setzen, in der Form, welche die Regierung aus Angemessenheit erfordern werde, sie aber die Verfassungslage, in welcher sie die alten dänischen Rechte modifiziert hat, auszusprechen. Durch einen solchen Schritt würde die dänische Regierung einem Bundesbeschlüsse vorwachsen und zugleich ans Neue den regelmäßigen Weg auf welchem nach Artikel 53 und 56 des Wiener Schlusstaktes alle Streitigkeiten bezüglich der inneren Organisation an die Entscheidung des Bundes zu bringen sind. In folge dessen fragt Graf Buol schließlich an, ob das preußische Kabinett es nicht für angemessen halte, daß das dänische Kabinett aufs Neue zu dem bestreitenden Schritte aufzutreten. Salle die Antwort ablehnend aus, so würden die Mittel einer glücklichen Ausgleichung, um die Intervention des Bundes zu vermeiden, erschöpft sein und in diesem Falle würden sich dann die beiden deutschen Kabinette wegen einer gemeinsamen Vorlage an den Bund zu verständigen haben.

Die preußische Antwort ist vom 25. März kuriert. Die preußische Regierung erachtet aus der überstandenen Depesche, daß das Wiener Kabinett noch die Hoffnung festhält, ohne Intervention des Bundes ein günstiges Ergebnis in Kopenhagen zu erreichen, und ein Einlenken bereits in der Depesche des Ministers von Schele vom 23. Februar angekündigt. Nachdem der Inhalt des österreichischen Vorschlags resumirt worden, heißt es weiter:

"Aussandt scheint als wir wünschen, doch zweck eine offizielle Verhandlung mit Dänemark die Überwältigung der Disagreement an den Bund unzweckbar werden möge. Um uns das Ergebnis geben zu können, daß wir kein Mittel verfügen haben, um in diesem Falle zu gelingen, seien wir nicht an, uns dem Vorschlag des österreichischen Kabinetts anzuschließen. — Was die gesuchte Form betrifft, in welcher die dänische Regierung antworten wäre, die in Wiedereinigung Erklärung zu geben, so glauben wir, die passende würde in jeder Beziehung die sein, die bei den oben beglaubigten Beziehungen der dänischen Diplomatie auszuüben und, daran die Eröffnung in Kopenhagen, die beiden Höfe hätten in der Hoffnung, daß die dänische Regierung auf dem bezeichneten Wege das dene Dokument mittelbar finden werde, bestimmt, noch einige Zeit auf die Antwort zu warten, bevor eventuell ein Schritt dem Bundesvorschlag erfolge. Diese Frist könnte möglicher Weise auf ungefähr drei Wochen, von dem Tage an gerechnet, wo diese Eröffnung gemacht würde, festgestellt werden. Diese Eröffnung werde zugleich ausdrücklich als das Ergebnis eines zwischen den Kabinetten von Berlin und Wien gemeinschaftlichen Vereinigungsvertrages bezeichnet und die Herren Landräte angefordert, dies zur Kenntnis ihres Hofs zu bringen. Wenn die Kabinette von Berlin und Wien es vorziehen wollen, dem kopenbagerischen Kabinett eine neue förmliche Mitteilung zu machen, so wüssten sie sich vielleicht der Unannehmlichkeit ausdrücken, auf dieselbe ironisches Wege zum dritten Male eine vereinigte Antwort zu erhalten. Ein solcher Schritt würde ferner einen noch längeren Beruf nach sich ziehen. Wir würden und der Erfolg auslegen, daß die Antwort lange auf sich warten liege, oder wir würden geneigt sein, die dänische Regierung auf die Frist zu stellen, ein Bericht, das in losen Händen einen ungleich verliegenden Charakter hätte. Endlich würde es, wenn diese Eröffnung förmlich gemacht werden sollte, manchmal sein, eine auf die ausstehende erwartete Schluß der ersten dänischen Mitteilung eingehende Diskussion zu verhindern, und dieses würde nur dazu führen, schon Gelegheit zu wiederholen und Streitigkeiten zu ver-

anlassen, die durchaus zu vermeiden sind, wenn man zu einem Einvernehmen gelangen will. Wenn hingegen Preußen und Österreich sich begnügen, zu erklären, sie wollen noch einige Zeit an Dänemarks Antwort warten, so lassen sie der dänischen Regierung einerseits eine weit größere Freiheit, sich zu entscheiden, und andererseits befreien sie sich die Gelegenheit vor, weitere Schritte zu thun, falls die gesetzliche ohne Eisla abgelaufen wäre."

Schließlich erfuhr Herr v. Mantaußel den preußischen Gesandten in Wien, an den die Rote gerichtet ist, in, was der Kalle der Zustimmung des Grafen Buol einfach durch den Telegraphen davon zu benachrichtigen. Hierdurch wurde es möglich, daß schon am 28. März gleichzeitig in Berlin und Wien die betreffende Aufforderung an die dänischen Gesandten gerichtet werden konnte.

Frankfurt a. M., 8. Mai. Der Bundesstaatsgesetz für Holstein und Lauenburg, Baron v. Bülow, ist gestern hierher gebracht.

○ Kiel, 8. Mai. Vor einigen Tagen war hier das Gesetz sehr verbreitet, daß von dänischer Seite an das Angebot des holsteinischen Ministeriums sehr bedeutende Zugeständnisse, einschließlich einer Theilung Schleswig's und Verbindung des südlichen Teils mit Holstein befafst, geholfen seien. Das ist der Fall, welches Ihnen auch durch eine Correspondenz aus Holstein mitgetheilt ist, ein irriges war, haben Sie schon aus meinem letzten Berichte gesehen. Immerhin ist es aber charakteristisch, und darauf wollte ich Sie aufmerksam machen, für die in der öffentlichen Meinung vorherrschende Stimme, daß man selbst so friedlichen und so wenig in einer prunkvollen extremer Richtung gehörenden Persönlichkeiten wie Preufern, Sachsen-Pfleßn und Reventlow-Harde die Ablehnung solcher Bedingungen guttrauen können.

Als während des Krieges von englischer Seite ein Vermittlungsvorschlag gemacht ward, dessen Basis die Theilung Schleswig's nach Nationalitäten basierte, so erhob sich die allgemeine Summe mit solcher Entschiedenheit gegen jedes derartige Abkommen, daß der Vorschlag, so vortheilhaft er auch bei der damaligen Stellung schon erschien, kaum ernstlich in Erwägung kam. Man wollte eben nicht daudern etwas aufzugeben, um einen angeblichen Gewinn zu erzielen. Und ebenso entschieden wie damals ist noch jetzt die Richtung der öffentlichen Meinung. Wir haben auch gar keinen Grund, die Sachlage jetzt für ungünstiger anzusehen als damals, und zu Konstitutionen geneigter zu sein. Die Wirkhandlungen, mit denen das dänische Regiment Schleswig's heimlich, haben nur dazu gedient, das Gesetz gegen die Dänen zu verbütern, und die Übergangszeit, daß in Gemeinschaft mit denselben sich nicht leben lasse, zu verdecken und zu verschleiern. Die Überschwemmung des Landes mit dänischen Beamten, dänischen Predigern und dänischen Schullehrern hat nun dazu gedient der Geringfügigkeit, deren sich unsere Landsleute gegen die dänische Nationalität nun einmal nicht erwehren können, eine bestimmt halbstatische Grundlage zu geben. Die Verdrängung und Unterdrückung der wissenschaftlich gebildeten deutschen Elemente hat nur bewirkt, daß die politischen Lebewesen in den mittleren, der führen beruhenden Klassen zu einer seltenen Armut und Despotie gezwungen sind, wovon noch die lebendige Ständeversammlung einen glänzenden Beweis lieferte. Während die verschiedenen auf einander folgenden Ministerien, in dieser Richtung ("nunlich einverstanden", also Mittel ergriffen zu haben glauben, um die dänische Sprache nach Süden zu verbreiten und die deutsche Gestaltung zu verhindern), zeigt sich in Wahrheit ein entschiedenes Bördigen beider Sprache und Gestaltung, eine Ausbreitung derselben auch über die früher weitausfahrenden oder entschieden dänischen Distrikte des Herzogthums. So unerträglich daher die gegenwärtigen Verhältnisse sind, so schwer auch augenblicklich Röhren' und Kleinkleidt im Bunde namentlich auf dem Schleswiger laufen: das muß eben geblendet werden; lange wird es ohnehin nicht so fortgehen können. Dafür scheint die Germanisierung rasch und sicher vorwärts; während das Auscheiden des entschieden deutschen Teils aus der engen Verbindung in dieser Beziehung leicht zu einem Stillstand führen und die politische Grenze leicht auch zu einer nationalen Scheidelinie werden könnte.

Frankreich.

○ Paris, 7. Mai. Prinz Napoleon hat diesen Morgen um 9 Uhr Paris verlassen und trifft vermuhtlich noch bevor Sie diese Zeilen erhalten, in Berlin ein. Die Begleitung des Prinzen besteht aus dem Senator Salles, dem Oberstleutnant Bertrand, dem Major Ferri-Pisan und dem Kapitän v. Walde, sämmtlich Offiziere, welche unter dem Befehl des Prinzen den Kremsfeldung mitgemacht haben. Der "Moniteur" wird, wie ich höre, morgen diese Abreise melden. Der offizielle Zweck besteht darin, den vorjährigen Besuch des Prinzen Friedrich-Wilhelm in Paris zu erwidern. Allein daneben handelt es sich, wie man hier wissen will, um vertragliche Eröffnungen in Beziehung auf die italienische Frage. Richtig wird unteritalienischer Frage in diesem Falle zunächst der sardinisch-österreichische Konflikt und dann erst die neapolitanische Angelegenheit zu verstehen sein. Sichtlich bin ich bald im Stande, Ihnen Näheres hierüber mitzutheilen. — On the Remondier Angelegenheit ist nichts verändert, da die Antwort Preußens noch immer auf sich warten läßt; man hofft, daß die Konferenz nächstens Sonnabend wird Sitzung halten können, zweifel jedoch, daß die Sitzung bereits die legte sein werde. — In den allianzischen Höfen werden vielfache Vorbereitungen für den bevorstehenden Besuch des Großfürsten Konstantin getroffen. Die Kaiserliche Dampfschifffahrt "Reine Hortense" hat Überwasser verlassen, um nach Voreau zu segeln, wo den Großfürsten beauftragt seiner Küstenreise an Bord nehmen wird. — Der heutige "Moniteur" enthält die offizielle Anzeige, daß Baron Gros als außerordentlicher Kommissär nach China geht, um gemeinschaftlich mit Lord Elgin Unterhandlungen anzutreten, deren Erfolg ohne Zweifel der Civilisation und dem Handel aller Nationen ein neues Feld eröffnen werde."

△△ Paris, 7. Mai. Baron Gros wird, wie heute der "Moniteur" amtlich anzeigen, aus den Herren Duechesne v. Dellecourt, Sekretär 1. Klasse, Bicomte v. Contades, Sekretär 2. Klasse, und Graf Latour-Maubourg, Attaché der außerordentlichen Mission beauftragt sein. Wie der "Constitutionnel" berichtet wird, der französische Kommissär neben den allgemeinen Forderungen, die er mit Lord Elgin gemeinsam stellen wird, auch noch Genehmigung für einige besondere Fälle verlangt, namentlich für die Erweiterung des Herren Chappelle. Nach einer heute in die betreffenden Höfe abgelegten telegraphischen Depesche soll die Abfahrt der Truppen nach China doch noch auf einige Tage aufgeschoben sein. Es bleibt aber dabei, daß der Baron Gros sich auf der Dampfschiffahrt "Andoucieu" in London einschiffen wird. — "Patrie" sieht die Befreiung, daß sie will jetzt wissen, daß derselbe

mit einer Mission des Kaisers beauftragt sei. Der Bezug ist begleitet von dem Senator und General Grafen de Salles, der ein Kommando in der Krimmarie hatte, von dem Oberstleutnant Bertrand (Sohn des Marschalls Bertrand) Adjutanten des Prinzen Napoleon, die Artillerie der 3. Division der Orientarmee an der Alma und bei Inkermann beschäftigte; dem Kommandanten Ferri-Pisan, Adjutanten des Prinzen und dem Kapitän von Waldner, Ordonnaux-Offizier. Nach der "Patrie" ist die Abwesenheit des Prinzen etwa 10 bis 12 Tage dauern und er würde sich dann nach Manchester begeben; nach einem andern Gerücht würde er außer Berlin auch Dresden und München besuchen.

Gestern fand das Fest auf dem Stadthause zu Ehren des Großfürsten Konstantin statt. Der große Saal war in ein Theater umgewandelt worden. Eine glänzende Gesellschaft, ungefähr 12. bis 1400 Personen, war dort versammelt. Die verschiedensten Uniformen waren vertreten. Den schwarzen Frack trug man nur selten, denn die Bürger von Paris, die dem russischen Großfürsten das Fest gaben, hatten keinen Antritt, mit Ausnahme der obersten Stadtbürokraten und des Gemeinderates. Nach beendetem Theatervorstellung wohnte der Großfürst einem Bankett bei, das der Seine-Prefekt in einem Thronsaale veranstaltet hatte, und zu dem nur 250 Personen Zulassung fanden. Die übrige Gesellschaft wurde sich selbst überlassen und ihr zwei Buffets zum Platten Preis gegeben. Ein ziemlich feierlicher Ton herrschte bei dem ganzen Fest. Der Kaiser war nicht erwartet worden und erschien auch nicht, der Großfürst bei der Theatervorstellung zwischen der Großherzogin Stephanie von Baden und der Prinzessin Mathilde, der Linken der Prinz von Sachsen seinen Platz hatte; er zog sich erst gegen 1 Uhr zurück. — Der Kaiser, die Kaiserin und der Großfürst Konstantin begaben sich nach nach Palais St. Cloud und dann nach Biellevue's Etagen, dem Quai des Kaisers, wo ein Dejeuner eingenommen wurde. Der Zug beharrte auf sechs Wagen. Nach dem Dejeuner begab sich der Großfürst in einen Bettreinen im Schloß von Boulogne. — Man bemerkte die ausschließliche Fremdländlichkeit, mit welcher der Großfürst Konstantin den sardinischen Gesandten, Marchese Villamarina, behandelt. Er soll ihm u. a. gesagt haben: "Wir könnten nicht genug dankbar für das sein, was König Victor Emanuele für unsre Mutter gehabt, und unsere beiden Familien bilden nunmehr eine."

Das neue Land-Reform-Projekt ist von den Sectionen im Staatsrat angenommen worden und bildet heute neuerdings den Gegenstand der Verhandlungen des Ministerrates, der sich in den Tuilerien versammelt. — Nachstes Montag soll der gehobene Körper ein Projekt votieren, das für die kleinen literarischen Journalen von Paris die "vorgängige Gemüthsregung" feststellt. Das Gesetz wird auch auf die schon beschiedenen Journals angewandt werden, und diese müssen nachträglich um die Erlaubnis zum Erscheinen einstimmen. Sie werden untersucht werden. — Die Redaktion auf die herkömmliche Theorie wurde mittwoch Dr. Kreis vom 11. Februar dem Kriegsminister ein Credit von 3 Millionen erfordert, um zur Meute aller Waffen (mit Ausnahme der Garde und der Genesamerie, welche besser bezahlt sind) beizutragen. Die Stadt Paris hat nun die abhängigen Fonds benötigt, um die Kosten der Reiterei auszuführen, welche bis jetzt verloren waren. — Der "Moniteur" meldet den Tod des Senators Sapay. — Die Geschenke des Königs von Siam an den Kaiser und die Kaiserin der Franzosen sind in den Tuilerien aufgehoben.

— Aus Paris wird dem "Nord" telegraphirt, daß Lord Cowley, als er dem Großfürsten Konstantin vorgestellt wurde, demselben eine Einladung des Königs Victoria überbracht. In Folge dessen wird der Großfürst auf der Reise von Cherbourg nach Belgien in Österreic anhalten, um der Königin einen Besuch zu machen. London würde er dabei nicht verlassen.

Großbritannien.

○ London, 7. Mai. Die Königin ist mit dem Prinzen und den Kindern heute früh nach Osborne abgereist, und um 2 Uhr wurde in ihrem Namen das Parlament durch die dazu ernannten Deputierten mit den östlichen Hornisten eröffnet. Der Sprecher war im Unterhause schon um 1 Uhr anwändig, damit diejenigen Mitglieder, die noch nicht geschworen hatten, beklagt werden könnten. Diesem Anstande und der großen Anzahl neugewählter Vertreter war es wahrscheinlich beizumessen, daß bei der Eröffnungs-Ceremonie mehr Mitglieder als sonst gewöhnlich anwanden waren. Um 2 Uhr begab sich der Sprecher nach dem Oberhause, und der Lord-Kanzer verlas im Namen der Königin folgende "Chronaca":

"Majors und Gentlemen! Wir haben den Besuch Sie zu bemächtigen, daß Ihre Majestät die selbste Gelegenheit, die Sie nach der Auflösung des letzten Parlaments hat, um genau die Rechte und Pflichten des Konsistoriums zu bestimmen, welche Sie in der gegenwärtigen Session seit der vorigen Gemüthsregung feststellt. Das Gesetz wird auch auf die kleinen literarischen Journalen von Paris die "vorgängige Gemüthsregung" feststellt. Das Gesetz wird auch auf die schon beschiedenen Journals angewandt werden, und diese müssen nachträglich um die Erlaubnis zum Erscheinen einstimmen. Sie werden untersucht werden. — Die Redaktion auf die herkömmliche Theorie wurde mittwoch Dr. Kreis vom 11. Februar dem Kriegsminister ein Credit von 3 Millionen erfordert, um zur Meute aller Waffen (mit Ausnahme der Garde und der Genesamerie, welche besser bezahlt sind) beizutragen. Die Stadt Paris hat nun die abhängigen Fonds benötigt, um die Kosten der Reiterei auszuführen, welche bis jetzt verloren waren. — Der "Moniteur" meldet den Tod des Senators Sapay. — Die Geschenke des Königs von Siam an den Kaiser und die Kaiserin der Franzosen sind in den Tuilerien aufgehoben.

Ihr Majestät besteht und Sie in Kenntniß zu legen, daß die Regierung in Europa im Allgemeinen ein wohlgeordnetes Vertrakt auf die Fortsetzung des Friedens einträgt.

"Majors und Gentlemen! Wir haben den Besuch Sie zu bemächtigen, daß Ihre Majestät die selbste Gelegenheit, die Sie nach der Auflösung des letzten Parlaments hat, gegen die Rechte und Pflichten des Konsistoriums zu bestimmen, welche Sie in der gegenwärtigen Session seit der vorigen Gemüthsregung feststellt. Das Gesetz wird auch auf die kleinen literarischen Journalen von Paris die "vorgängige Gemüthsregung" feststellt. Das Gesetz wird auch auf die schon beschiedenen Journals angewandt werden, und diese müssen nachträglich um die Erlaubnis zum Erscheinen einstimmen. Sie werden untersucht werden. — Die Redaktion auf die herkömmliche Theorie wurde mittwoch Dr. Kreis vom 11. Februar dem Kriegsminister ein Credit von 3 Millionen erfordert, um zur Meute aller Waffen (mit Ausnahme der Garde und der Genesamerie, welche besser bezahlt sind) beizutragen. Die Stadt Paris hat nun die abhängigen Fonds benötigt, um die Kosten der Reiterei auszuführen, welche bis jetzt verloren waren. — Der "Moniteur" meldet den Tod des Senators Sapay. — Die Geschenke des Königs von Siam an den Kaiser und die Kaiserin der Franzosen sind in den Tuilerien aufgehoben.

Die Redaktion besteht aus Ihnen, Ihr Schatzmeister darüber anzugeben, daß die Geschäftsführer, die zwischen dem Oberkommissar in Canton und Ihrer Majestät Beamten und Flottille in China ausgedehnt sind, nur jetzt die Sitzung des Herren Chappelle. Nach einer heute in die betreffenden Höfe abgelegten telegraphischen Depesche soll die Abfahrt der Truppen nach China doch noch auf einige Tage aufgeschoben sein. Es bleibt aber dabei, daß der Baron Gros sich auf der Dampfschiffahrt "Andoucieu" in London einschiffen wird. — "Patrie" sieht die Befreiung,

daß sie will jetzt wissen, daß derselbe

gegenüber steht und Ihnen die Befreiung, daß die Geschäftsführer, die zwischen dem Oberkommissar in Canton und Ihrer Majestät Beamten und Flottille in China ausgedehnt sind, nur jetzt die Sitzung des Herren Chappelle. Nach einer heute in die betreffenden Höfe abgelegten telegraphischen Depesche soll die Abfahrt der Truppen nach China doch noch auf einige Tage aufgeschoben sein. Es bleibt aber dabei, daß der Baron Gros sich auf der Dampfschiffahrt "Andoucieu" in London einschiffen wird. — "Patrie" sieht die Befreiung,

daß sie will jetzt wissen, daß derselbe

Charakter durch die Bezeichnung von Annahme-Beschränkungen zu Gunsten einzelner Institute veranlaßt werden ist. Wir können übrigens solche Ausnahme-Bestimmungen kaum vorstellen. Wenn die, durch die „an sämtliche Regierungen des Reichs“ gerichtete Denkschrift angebahnten Verhandlungen zu dem Ziele gleichartiger Grundlage für die Emmission von „Privatpapieren“ führen, dann werden alle Kleindeutschen Banken, um den Preis der freien Circulation ihrer Noten in Preußen, sich denselben unterwerfen und das Gesetz illogisch machen. Wir können nicht voraussehen, daß Preußen, nachdem es sämtliche Sollverein-Regierungen zu Verhandlungen eingeladen hat, noch unverträglich, nach Annahme des aufgestellten Grundlage, eine Auswirkung treiben wird. Diese Annahme erfordert keine außerordentlichen Opfer von Seiten der Kleindeutschen Banken. Wir haben die verdeckten Hintergründe der zu Ende April in der Preußischen Bank, dem Berliner Kassen-Verein, in den Provinzial-Banken zu Magdeburg, Köln und Bremen und ferner in den Betriebsbanken zu Weimar, Frankfurt, Gotha, Gera, Sonderhausen, Darmstadt und Luxemburg vorhandenen gewesenen Baar-Börse und Wechsel-Beschränkungen, so wie deren Noten-Emission zusammengefaßt und ermittelt, daß

die preußischen Banken auf 1,70 Thlr. Noten 1 Thlr. Baar-Börse

freunden " 1,85 " 1 " Wechsel-Best.
" preußischen " 1,04 " 1 " Wechsel-Best.
" freunden " 1,15 " 1 " Baar u. Wechsel
" preußischen " 0,98 " 1 " Baar u. Wechsel
" freunden " 0,70 " 1 " ergeben. Die Differenzen sind unbedeutend und die Ergebnisse liegen so sehr innerhalb der Bewegungen, unter denen den preußischen Banken die Noten-Emission gestaltet ist, daß die Annahme der aufgestellten Grundlage keinen Zweifel unterliegt. Die Baar-Börse betragen bei den genannten preußischen Banken 30,798,133 und den freunden 9,847,992 Thaler, die Wechsel-Banken bei den preußischen 53,097,677, den freunden 16,267,233 Thaler, die Noten-Emission bei den preußischen Banken 55,084,950 und den freunden 18,232,365 Thaler. Die Annahme der Noten-Emission im Monat April bei den freunden Banken steht etwas hinter der gleichzeitigen Annahme der Baar-Börse zurück, während beide sich die Wechsel-Banken noch um mehr als eine Million Thaler gesteigert.

In den Eisenbahnen-Aktionen, und von diesen in den schlesischen Deutzen hat das Haupt-Geschäft stattgefunden. Während diese vorzugsweise durch Deckungs-Anläufe eine geringe Weite der ersten Tage der Woche ausgingen und zum Theil über den vorwobendenen Kurs hinzu gingen, schienen dem Umzug in den anderen Papieren dieser Kategorie auf Kapitals-Anlagen zu Grunde zu liegen, welche im Stande sind, dem Kurs-Aufschwung eine Stütze zu bieten. Die Kurs-Bewegungen in den börselichen Deutzen ergeben am deutlichsten die eingetretene Wendung und die Opfer, welche die Kontinente bei ihrem Deckungs-Anlaufen zu bringen geneigt ist. Nachdem unter Anderem Oberschlesische A. von 133 bis 128 gefallen waren, schlossen sie sich 126, Görlitz-Oberberger fielen von 68% dem höchsten Kurse vor acht Tagen, die 60% und erreichten den ersten Standpunkt wieder, Görlitzer gingen von 118 bis 116 und wieder auf 121. Von allen anderen Eisenbahnen weisen nur noch Potsdam-Magdeburger, in denen ungetreulich starker Engagements die Contremine im Hinblick auf die noch schwedische Frage der Dividenden-Feststellung fort operiert, einen Rückgang von circa 3 Prozent. Dagegen haben Baden-Württemberg, Württember, Kassel-Mindener und Verdener 1, Berlin-Stettiner 2% und Berlin-Hamburger 2% Prozent gegen ihren vorwohrenden Kurs, und noch eum zum Theil erheblichen Rückgang der ersten Tage der Woche, gewonnen. Die nicht preußischen Eisenbahnen befinden vermehrte Aufmerksamkeit und in der That bieten sie in ihren Verleihverhältnissen, soweit deren glänzende Entwicklung die schon bekannte Aprilleinnahmen wieder Zeugnis geben, größere Chancen, als die preußischen Aktien, über welche das Domänen-Schwert einer Dividendenverkürzung durch die Notwendigkeit der Begrenzung von Erneuerungsfonds u. s. w. schwelt. Franz. Öster. Staatsbahnen sind ebenfalls gefügten, obgleich sie geändert ihr im Verhältnis zur Rentabilität zu hoher Kurs allgemein anerkannt wird. Auch hier sind die Engagements der Contremine und das bei dem Städtemangel mit Schwierigkeit zu befriedigend Deckungs-Bedürfnis die Ursache der Kurs-Steigerung. Kredit-Aktien haben sich am wenigsten an der Bewegung beteiligt, obgleich mehrere derselben ebenfalls eine Kurs-Steigerung nachwiesen. Nicht die Sache, sondern der Name bedingt die Abwendung gegen die Kredit-Institutionen, von denen mehrere einen selbständigen und erfolgreichen reinen Direktion-Dank-Berecht für sich haben. Die Darmstädter Bank hat mit Bakter den Nachweis gefügt, daß 8 Prozent ihrer 18prozent. Dividende im Jahre 1856 im reinen, und von dieser Anzahl mit großer Umsicht organisierten Bankenreiche gewonnen worden sind; dennoch sind ihre Aktien die einzigen der Kreditinstitute, welche um 2 Proz. seit 8 Tagen, bis 104, gesunken sind. Kommandit-Anteile schlossen gelöst mit zum Theil höheren Comuns und besonders guten Rausch für diejenigen der Direktion-Gesellschaft. Die Kapitalreduktion der bayerischen Handels-Gesellschaft um 75, und des Schlesischen Bankvereins um 50 Proz., ist durch die Beschlüsse ihrer Generalversammlungen perfekt geworden, ohne ihre Comuns wesentlich beeinträchtigt zu haben. Wenn die Anteile der Handelsgesellschaft mit je 25 Prozent Einholung einen vollempfundenen und auf jedem der erstenen circa 3 Prozent Differenz gegen den Par-Cours ruhen, so ergeben vier Anteile 12 Prozent unter dem Par-Cours. Für die schlesischen Bankvereinsschenken ergiebt der Stillstand des Kurses, nach der Kapital-Reduktion, eine Contreminebildung um das Doppelte; gegen den Par-Cours befindenden Differenzen, Preußische Comuns waren fast österreichische etwas höher. Es ist eine beachtenswerte Thatsache, daß die Legitimen an der Wiener Börse fast ganz unabhängig von den Bewegungen derselben in den Spekulationspapieren halten. Die Legitimen konnten durch die stürze Emmission der Aktien der ostgalizischen, westböhmischen, Karathner und kroatischen Eisenbahnen keinen Impuls erhalten, denn die Freiheit der Sistirung bis zum Schluß des Jahres ist zu kurz abgespannt, um als eine wesentliche Erleichterung des Geldmarktes angesehen zu werden. Die drei erhabenen Bahnen gehörten der zweiten Gruppe derjenigen Linien an, welche nach den im November abgegebenen offiziellen Berichtigungen nur konstituert, bei deren Ausbau aber das Interesse der Unternehmung und des Geldmarktes in gieblicher Verstärkung kommen sollte. Dieses Programm ist umgesetzt und mit der von der Kreditanstalt übernommenen Pflicht der Vorschüsse, zum Zwecke des vor Schluß des Jahres zu unternehmenden Fortbaues der genannten Linien, dieser Anzahl eine Zahl ausgebürtet, welche ihren Kurs-Rückgang - hier seit acht Tagen 6 Thaler pro Aktie - vollständig rechtfertigt.

Oberschlesische Eisenbahn.

Für das Betriebsjahr 1856 betragen bei der Oberschlesischen Eisenbahn die Einnahmen 2,850,752 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf., die Ausgaben einschließlich der Raten und der Amortisation der Priorität-Obligationen, sowie des nach der Festlegung des Oberschlesischen Kreditfonds zum Reserve- und Erneuerungsfonds paritätsgleicher Betrags 1,855,085 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf., bleibt Überschuss 995,697 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf.

Der Staat nimmt von diesem Betriebüberschusse in Anspund zunächst als statutenmäßige Super-Dividende 1/5 des Betriebüberschusses über 5 Prozent des Aktien-Kapitals mit 232,214 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf. und als Eisenbahnschweiz 95,878 Thlr. 20 Sgr. 7 Pf., zusammen 228,142 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. Seitens der Oberschlesischen Eisenbahnabteilung wird zwar dieser Anspruch des Staates teilweise bestreitet. Obwohl der hierüber schwedende Prozeß noch nicht endgültig entschieden, hat jedoch der Dr. Handelsminister es in Interesse der Aktionäre für angemessen erachtet, daß die ganze obige Summe von 228,142 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. bis zur Entscheidung des Prozeß vorläufig verwertet werde und daß demgemäß auf die bis jetzt emittierten, zur Theilnahme für die Dividende beruhenden 5,978,100 Thaler Stammaktien Litt. A. und B. im Ganzen nur 667,554 Thlr. 15 Sgr. oder 11 1/2 Prozent zu vertheilen sind.

Da vom 1. Januar ab die Oberschlesischen Stammaktien Litt. C. zur Theilnahme an den Dividenden berechtigt werden, so ist es von Interesse, mit Bezug auf das vorliegende Betriebsergebnis näherr zu ermitteln, welche Dividende abzahlt wird für die Stamm-Aktion Litt. C., als auch für die Litt. A. und B. zu erwarten ist. Der innere Vertrieb der Oberschlesischen Eisenbahn gewinnt trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse fortlaufend einen großen Ausfluß. Einem unlesgaren Beweis hierfür liefert die Thatsache, daß der Monat März in Folge der Annahme des inneren Vertrages sogar eine beträchtliche Wehr-Einnahme gegen Währ. 1856 nachweist, ungeachtet der ganzen Verluste von Österreich noch Krakau und nach Warschau in Folge des Eisenbahn-Anlaufs über Owięz in die Oberschlesische Eisenbahn nicht mehr passiert, und ungeachtet die außerordentlichen Einnahmen fortgesetzten werden, welche während der verlorenen beiden Jahre in Folge der Theilnahme der Lebensmittel aus der Einschätzungsrichtung angesammelt sind. Fast der ganze Verkehr der Bahn beruht auf den unmittelbar daran liegenden großen industriellen Establishments und reichen Kohlen- und Guanobergwerken und kann ihr daher niemals durch irgend eine Konkurrenz entzogen werden. Um jedoch pro 1858 seine höhere Dividende zu vertheidigen, als mit größter Gewissheit in Aussicht steht, so mag ungetreulich auf weitere Verleihungs-Entwicklung hier angenommen werden, daß der Betriebüberschuss für 1858 ungeachtet auf die pro 1858 erzielte Summe von bloß 995,697 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. sich beschränken werde. Da nun pro 1858 ein verdoppelter Betrag von Stammaktien, mithin 11,956,200 Thlr. anstatt der jetzigen 5,978,100 Thlr. an der Dividende partizipieren, so berechnet sich bei jenem Betriebüberschuss von 995,697 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. der Anspruch des Staates auf Super-Dividende zu 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und auf Eisenbahnschweiz zu 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. mithin auf zusammen 186,992 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf.

Nach Abzug dieser Leistung an den Staat von dem obigen Betriebüberschuss von 995,697 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. verbleiben verfügbar zu Gunsten der Aktionäre 908,705 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. Dazu kommen, da die aus dem Stamm-Aktion-Kapital Litt. C. zu bauenden Bahnen bis Ende 1857 noch nicht fertig gestellt sein werden, nach S. 14. des Vertrages der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft mit dem Staate vom 13. Oktober 1856, noch aus dem Baufonds 4 Proz. Ratenen für 5,978,100 Thlr. Stammaktien Litt. C. mit 233,124 Thlr. macht zusammen 1,047,829 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.

Diese zu Gunsten der Aktionäre verfügbare Summe von 1,047,829 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. reicht nun hin, um auf die sämtlichen Stammaktien Litt. A., B. und C. eine Dividende von nahezu 9 oder gewissermaßen, von etwas über 8 Prozent zu verteilen.

Es muß auf den ersten Blick übersehen, daß, ungeachtet

von einer Vermehrung des Betriebüberschusses gegen das Jahr 1856 ganz abgesehen wird, dennoch die pro 1858 zu erwartende Minimal-Dividende sich auf einer so hohen Prozessbasis berechnet. Die Uebersicht dieser Erziehung liegt aber in der starken Einbucht, welche die Inansprache des Staates an der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird. Die Super-Dividende verhindert Staates verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzusehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzusehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Abwendung des ihm drohenden großen Verlustes eine solche Steigerung des Reinkarts angestrebt wird, bleibt abzesehen, ob dies tatsächlich gelingt, obgleich weitgehend auf der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft in Folge der Dividenden-Theilnahme der Aktion Litt. C. erlebt wird.

Die Super-Dividende verhindert sich nämlich von 232,214 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. auf 129,295 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und die Eisenbahnschweiz von 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. auf 57,692 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. Diese beträchtliche Einbuße des Staates von im Ganzen 141,500 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. wird erst dann sich ausgleichen, daß der Betriebüberschuss sich hergestellt vermeint, daß der selbe zur Berechnung einer Dividende von mindestens 10 bis 10 1/2% Proz. auf eine niedrigere Aktien zureicht. Wie erstaunlich Seiten des Staates zur Ab

717, 50 und 700, doch zeigte sich in diesen niedrigen Courseen wenig Interesse; sie folgten 710. Räthliche Eisenbahnen wurden zwischen 50 und 525, 50 umgesetzt. Untere Eisenbahnlinien waren weniger ansehnlich, aber gehörig, sie dienten sich ausfangs ziemlich gut; der Schluss warf hämmische Course um 15 bis 25 Gr.

London, 7. Mai 1857. Bei anhaltend starker Sämigung haben Confois gehörig wieder etwas geboten, nun werden auch die offiziellen Schlüsse keine Veränderung mehr, so werden doch Confois noch Abstand bei den regelmäßigen Geschäftssitzungen mit 93 $\frac{1}{2}$ £ und 93 $\frac{3}{4}$ £, 4. Juni gemacht. Die Goldabgabe flick lebhaft, wenn auch in der Baut leicht weniger dringend. Zegarter sind von der letzten australischen Goldabgabung 90,000 £ angestiegen; aus Port Phillip ist der „Thames“ mit 13,25 £ herin. Australische Goldwaren beliebter und wechselseitig höher notiert. In russ. Bahnen fanden nominell über pari einige Transaktionen statt. Die „General Wood-Gutting-Company“, die während des russischen Krieges Pferdeanzüge für die Reiterei batte, hat ihre Zahlungen eingestellt. Ihre Pferdeanzen müssen 80,000 £ betragen, und den Aktionären steht eine Dividende von 10 $\frac{1}{2}$ £ zu. In Ausfahrt — Confois hatten sich heute wieder nur 15 £ gehoben, als ein plötzlicher Fall um 5 £ enttarnt, weil die Nachricht bekannt wurde, daß die Bank die auf Stocls vorgeschossenen Summen zurückfordert und diese Art von Wertpapieren überdeckt haben will. Australische Goldwaren zeigen sich ebenfalls gesunken, obgleich bei dem sehr mächtigen Geschäft darin eine ziemliche Kursvariation nicht mehr wahrgenommen wird. Auf dem Gienbahamamarkt, der bei Eröffnung sehr loben, wie die Beurtheilung im Stand von Confois ebenfalls ungünstig eingewirkt.

Drogerien-Märkte.

Stettin., 8. Mai. Die Witterung blieb für die Beobachtung 1851 bei vorhersehbar wördlichen Winden, so aber seit gellter wieder weit bidenten warmer geworden. Die Berichte über den Stand der Saaten bleibten meist falsch, doch ließige Wachstum der Pflanzen ist freilich durch das falsche Wetter zurückgehalten, doch betrachtet man dies eher als wortfehlheit, denn als nachlässig, da die Vegetation vorher sehr gut kriegerisch war. Aus Gründen liegt mir aber der schlechten Stand der Roggenteile. Das Wetter in der Ober-, welches sehr rasch gesetzten, in Preussen bis 5° O., wie wieder in rotem Saaten, doch wird dies legte Stehern wohl so temlich alle auf hier schwimmende Sabungen herabstimmen und dabei noch Manches zerstören werden, obgleich man in Preussen schon Anfangs an Röhren liegt. So eindem also, daß wir im laufenden Monat möglicher Weise sehr die Käufe zu führen sind als im vorhergehenden erhalten; diese sind seit Anfangs d. M. wieder ca. 11,000 Wt. herangegangen. Der Wind läßt mich fortwährend die aus der Nordsee unterwegs befindlichen Segelfahrzeuge nur vereinzelt herankommen, wodurch die Freuden behauptet bleiben. Roggen ist wieder mattheit. Das Weizen ist bis jetzt für die Saaten sehr günstig gewesen und die Berichte aus dem Inlande bestätigen, daß die Pflanze trotz der bisher hier eingetretenen schweren Schlämme noch durchaus nicht erstickt sind. Man hat seit einiger Zeit bereits angefangen, per Frühjahr 1852 zu handeln und das von 26—40 th. steigend gehalten. Die Untersuchung dieses Termins bestätigt die Gesichtsnottheit auf sehr wenige Kartänen und haben wir die betreffenden Reihenräger deshalb in unserm Bericht darüber nicht aufgenommen. Gerste. Die Frage für England bleibt ungedeckt, da dort sich davon weniger mehr in den Händen der Produzenten befindet. Unter den behaupteten ist sich bestellt, besonders für leichtliche Ware, welche am meisten Beachtung findet. Spiritus ist mit etwas erhöhten Fässern. Die Abnahme der Frage für Frankreich, wowohne hier stattfindende Auktionen über 1000 Zent. relativistisch — piclins eine Heiz ist, hat die Meinung für den Artikel um so mehr entzweit lassen, als die Produktion trotz der vorgesehenen Jahreszeit fast gleich. Wen kann förmig bald Abnahme verleidet erwarten, da die Stofflieferung sehr aufschal. Die Beschaffungen von Amerika nach Frankreich scheinen auf ein paar Probenlieferungen beschränkt zu bleiben. Von Oppenheim trofen hier einige Zollhäuser ein.

Stein, 8. Mai (v. Niederdorfer). Weizen in leifer Hauftina, lose
steine getrennt 50% bl. 20% bl., 87% pfl. getrennt 70 thi., Böpfl. 65 thi. und
Böpfl. 61, 62 a 65 thi. nach Caudex p. 30% pfl. 100, Schieß schwimmend
80% bl. 10% pfl. 90% bl. bei. auf Viehierung 88-90% pfl. getrennt bei.
Mai-Juni 74 thi. bei. und Obd., engl. Viehierung 88-90% pfl. Schieß 80 thi. bei.
Juni-Juli 88-90% Böpfl. 74 thi. bei., engl. 89-90% pfl. Schieß 80 thi. bei.
Stern. 8. Mai v. St. Roggen mit, bei. getrennt Unkraut, feste nach
Caudex 41 a 42 thi., ganz schwärz 42, 43 a 45 thi. pr. 82% pfl. bei.
Mai-Juni 42 thi. bei. v. St. Br. pr. Juni-Juli 42% thi. Br. 42 thi. Obd. pr.
Juli-August 43 thi. bei. v. St. Br. pr. Juni-Juli 42% thi. Br. 42 thi. Obd. pr.
Autumnal 43% thi. bei. v. St. Br. pr. Herbst loco offiz.
Terminus unveränderlich loco Sommer 38, 39 a 40 thi., Mai
41, 42, seine Würste 41 a 49 thi., Schieß 42 thi., geringerer Schieß
41 thi. und Pfeinsieß 42% a 43 thi. pr. 75% pfl. bei., auf Viehierung
5% pfl. bei. v. St. Br. Mai 74-75% pfl. Schieß 43 thi. Br. engl. pr. Mai-Juni
42 thi. bei. 41% thi. Obd. getrennt, loco pr. Böpfl. Sommer
23% thi. bei. engl. 50-52% pfl. ohne Benennung 23 thi. Obd.
Geben loco kleine Röpf. 63 a 45 thi., fruchtreicher 40 a 42 thi. bei.
Rübsch 40, siehe 15% thi. Br. pr. Mai 16 thi. Br. pr. Juli 15% thi.
bei., engl. Viehierung 15% thi. bei., pr. August 16% thi. bei.
Aug.-September 15%, a 15% thi. bei., pr. September-October 14%, a
15% thi. bei., pr. October-November 14% thi. bei. Peinsieß loco incl.
16% thi. Obd. pr. Mai 15 a 15% thi. bei., 14% thi. bei. Spiritus bei.
Starkes Unkraut weichend, loco ohne Blätter 12 a 13 Brod. bei., mit 16%
12% pfl. bei., pr. Mai und Juni 12%, 12% a 13 Brod. bei., 12% a 13 Brod.
bei., pr. Mai-Juli 12%, 12% a 12% Brod. bei., pr. Juli-August 12%
12% a 12% Brod. bei., pr. September-October 12 a 13% Brod. bei.
v. St. Br. am heutigen Frühstücksmittag bezahlt Meier mit 64
72 thi., Roggen mit 38 a 45 thi., Gerste mit 36 a 41 thi.,
Geben mit 38 a 44 thi. pr. 25 Schieß und Hafer mit 20 a
24 thi. pr. 25 Schieß.

Breslau, 8. Mai. Die Aufzüge am heutigen Marte waren wohl sehr belangreich, die beschleunigte Banknoten sind daher eine größere Menge, als daß die Förderungen der Inhaber nur in wenigen Fällen erfüllt wurden. Meistens fand nur in den feinsten Qualitäten ein ausreichender Preis. Meistens, welche Qualitäten waren fast unverkäuflich. In Regensburg hatten wir ein sehr lebhaftes Geschäft, bei einiger Breite der Inhaber fanden sich jedoch einigen Käufer. Gerade nur in Höhe von weniger Waaren kam zu kaufen, gelte selbst zu diesen Preisen schwer zu platzieren. Wir notieren: weichen Waaren 88—89—90, gelten 75—80—85—90. Rappen 46—48—49. Sterle 43—45. Hafer 17—22—23. Kreuzen 39—43 Jgr. An der Börse waren matter. Mai und Mai-Juni 36% bez. Juni-Juli 37% bez. August 38% bez. September-October 37% bez. September 38% bez. Spiritus und wiedergel. Weinen belangreichster Umlauf, kostet 115 Ob. Mai-Mai-Juni 12—13 bez. u. Ob. Juni-Juli 12½—13—14 bez. d. v. Juli-August 12½—13 bez. u. Ob.

Magdeburg, 8. Mai. Im Getreidegeschäft war es in dieser nicht so lebhaft, wie in den vorangegangenen, die höheren vorhergehenden Käufe nicht bestimmt und hielten sich lieber ganz auf Masse. Weizen wird vielfach angeboten, aber meist in leichter geringerer Menge, die Preise wechseln am Landmarcht zwischen 65 und 68-10,- 24 Scht.; für gehobene Böden aus zweiter Hand werden 70-72,- per 2100 Pfld. gehobert und bezahlt. Roggen wenig offeriert, galt 45-50 scht. für Weißrogg. zu Güte und Schwere der Bäcke, die nicht viel von Auswuchstümern, wie mit 38-40 thl. bezogen. Hafer von Bremen aus dieser Menge mit 42 a 44 thl. bezahlt. Döter von Bremen aus mehr begeht kostet 23 a 25 thl. per 24 Scht. von 4000 Pfld. Spiritus in ruhiger Haltung. Preise noch den niedrigeren unter Rostungen langsam welschen. Kartoffelspiritus loco 38-37% per Juli-August zu 40 thl. verkauft.

Berlin, 9. Mai. (Wochebericht von Dr. Werkmeister.) Das zweiten Geschäft war auch im Laufe dieser Woche sehr still, und man keine Umfrage von Bolang an Standorte. Pr. Petersburger geb. Praktisch siebt noch immer, während Landsthalts 21 bl. städtisch und diebstalts 21 bl. bei. wurde. Pr. Evert. Balmst. wurde a -17% bl. der. und pr. Pogos blieb der höheren Positionen a + 17% städtisch sein, wenngleich mittels pr. Qualität sehr feinen kommt. Für Genua stellt sich noch immer keine Frage, für pr. Kiew wird 18%, für pr. Ceylon 12% - 14% gefordert. Baumst. stan. wird gewünscht, Malaga 12% - 14% bl. Bei. Pr. Russ. Talyaian. pr. 15 bl., insbeschr. 18 bl. der. u. Br. Russ. fand. seit. Feind. und Mai 15. pr. Br. Galan. Petros. 12% bl. Pr. Murmansk. Br. S. krof. 12% bl. der. u. amest. Opat 2 u. 24 bl.

Waaren-Wärte.

Berlin, 9. Mai. (Wochenbericht von Dr. Wertheimer). Das zweite Geschäft war auch im Punkte dieser Woche sehr billig, und es fehlt noch immer, während Kandilitschka 21 1/2% Röntgen und die Preise auf 20 M. ih. bez. wurde. Mr. Evers' Palmit wurde auf 17 1/2% ih. bez. und pr. Pogos blieb trotz der höheren Röntgenpr. auf 17 1/2% Röntgen sein, wenngleich pr. Quallen sehr teuer kommt. Mr. Gennet zeigt jetzt noch immer keine Freize, ihr pr. wird 18%, ihr pr. Geflon 12% ih. bez. Baumflan. darf gewünscht werden, Malaga bleibt 19% ih. Mr. Rauff. Talgoloid pr. 15 ih. insbeschr. 15 ih. bez. u. Mr. Hanf steht. Reimann und Co. 15 ih. Pr. Dr. Galan Potzsch 14% ih. Mr. Murkowicze und Co. kost. Sod. 4 1/2 ih. dr. amerik. Sod. 2 u. 24 ih.

Rettungen bei guter Frage wesentlich höher und schlossen 117% Kommanditanteile der Diskontengesellschaft unter lagen einer ähnlichen Courantentwicklung wie Darmstädter. Sie waren lebhaft gefragt und schwer zu haben. Erst mit 109% und 110 fanden sich Abgeber, doch ging der Cour. vorübergehend bis 109% zurück, doch sich dann aber aus den festen Geldcoursen auf 110%, und am Schlusse wurde noch Einzelns. mit 110% begabt. Confortianscheine verkehrten zu 110% ih. % wen. Frage blieb. Anger dieser erfreute sich noch der schlesischen Bankverein einer recht guten Frage und einer Courantsteigerung von 94-95; zu dem ersten Cour. wurde nur Weniges, pr. 94% Mehreres, abhandelt. Preuß. Handelsgesellschaft

Berliner Wörte am 9 Mai.

Betriebsbericht von W. Wolff u. Co.

Wilde Rorbl. Satorimeter: 1800 Thermometer: 11°-4°
Textur: hell lila Lust. Weichen: matt und geschliffen,
aber: loco an den aufwändig niedergelassenen Termin-Rottungen
aber, aber im Allgemeinen wenig offener, dann 84/90pb. 41-42 ih.
2050 pb. nach Qualität bräutig. Termine eröffnen matt unter
Schlüssigkeit, dann aber bei unmittelbarer Stimmung in weniger
Tendenzen und sehr fein schließend. Gelöschte 2000 pb.
Blatt: flau und beladenes pr. Blattstück erheblich im Werthe
abgelegt, höchst bei lebhaftem Umstehen pr. Herbst etwas seher,
winter: anfangs flau und bissiger verfaulst, dann animiert und bei
einem Abgessen pr. springt gelöst und fein schließend. —
Längt 80,000 Cart.

Loco loco zw. Qualität grün und dann 62-75, hoch. und weiß
0-84, untergetrennt 48-65.

Loco pr. 2050 pb. nach Qualität 41%-42% pr. Brühl. 40%-
1% hei. u. Ob., Mai-Juni, Juni-Juli 40%-31% hei. u. Ob.,
Juli-August 40%-41% hei. u. Ob., 40% Br., Sept.-Okt.
3%-40% hei., 40% Br., 40% Ob.

Loco, große loco 33-41 ih.

Loco loco Qualität 21-27 ih.

Loco 18% hei. Ob., Mai 18% - 15% hei. u. Ob., 16% Br., Mai-
Juni 17% - 15% hei. u. Ob., 17% Br., Juni-Juli 17% hei. ob.,
Ob., 17% Br., Juli-August 16% hei. u. Ob., 14% Br., Sept.-Okt. 15%-
15% hei. u. Ob., 14% Ob., Okt.-Nov. 14%-3 hei. hei. u. Ob.,
4% Br.

Loco 15% hei. Ob., Rief. 16% ih. Br.

Loco loco ohne Farbe 20% hei., mit Farbe 27% hei., Mai 27% - 1% -
1% hei. Ob., 25% Ob., Juni 27% - 1% - 1% hei. u. Ob., 27% Ob.,
Juli 27% - 28% hei. u. Ob., 28% Br., Juli-August 28% - 1% hei.
Ob., 28% Br., August-September 28% - 1% hei. u. Ob., 28% Br.,
September-October 28% - 1% hei. Ob., 28% Br., October-November 26% hei.
Loco passiert an der 37. Stogen, 2657 Cr. West, 70,000 Spiritus.

Rendite- und Aktien-Wörter.

Wir hatten heute eine sehr animierte und gefäßstörende Sitzung. Es umfangreiche Kauflust beschränkte sich nicht auf solche Paräte, deren man für Deduktionen bedarf, sie verbreitete sich auf Deosen, auch auf die, welche einer Baissespkulatton nicht verlegen sind. Wir können also annehmen, daß teils die Sitzung, teils das Privatpublizum sich wieder in größterem Umfang in Konsolidationsabsätzen engagieren, und der Natur der Sache nach sind: eine solche Hause um so mehr Verlässlichkeit, je ruhiger und sicherer, je länger sie mihi angedauert vermag. Geld ist recht lässig und werden Diskonten mit 4½—5 Prz. in den genommen. Doch können diese Notierungen für den abgängigen Zusatz nicht maßgebend sein, da die an der Börse

Eisenbahn-Sitten.

	Wert	Wert
Sachsen-Döbeln	—	56
Sachsen-Meiningen	4	56
Amberg-Mitterndorf	4	71
Amberg-Wittelsbach	—	66
Berlin-Kapitol	9	143
Berlin-Hamburg	5	114
Berl.-West-Bayreuth	54	126
Berlin-Stettin	9	157
Berl.-Schn.-Geb.	9	159
	III. G.	117
Brüder-Kirche	12	79
Carlsbad	—	—
Celle-Braunschweig	21	34
Col.-Dtl. (Bisch.)	16	70
Düsseldorf-Mettendorf	—	—
Erzgebirg. - Weißach	9	145
Frankfurt-Mainz	0	4
Freiburg-Schaffhausen	11	202
Gießen-Wetzlar	1	6
Hann.-Münden	4	57
Hann.-Endeckeböhmen	4	57
Hannover	19	92
Hannover-Dorumer	—	—
Hannover-Wienhausen	—	—
Krödener-Kreisliche	—	91

Prioritäts-Obligationen.

	21.	22.	23.
Bachen-Düsseldorf	4	88	8
do.	11. Comm.	4	88
Bachen-Münster	4	93	93
Bergisch-Märkische	5	102	5
do.	11. Comm.	5	102
do. III. S. (C. D. S. Corp.)	4	87	8
Berlin-Ehrenfeld	4	92	b1
do.		46	98%
Berlin-Hohenberg	4	101%	b1
do.	II. Comm.	4	90
Berl. Indust. M. L. A. n. B.	4	90	8
do.	L. C.	4	90%
do.	L. D.	4	90%
Berlin-Schöneberg	4	100	—
Cöln-Brausfeld	4	100	—
do.	II. Comm.	5	103
do.		4	96
do.	III. Comm.	4	90
do.	IV. do.	4	88%
Cöln-Oberkassel (Wilkensdorf)	4	—	—
Düsseldorf-Cronenberg	4	87	8
do.	II. Comm.	5	101%
Magdeburg-Wittenberg	4	96	8
Niedersachsen-Tannenbüttel	4	91	b1

Bauk- und Industrie-Papiere.

Bischofsreiche, Bist.			
Brem.	Bant-Ammerl.	82	146
Brem.	Büren-Berlin	83	146
Braunschweig.	W. abgeg.	84	118 b1
Meimarkische		75	108 ^a b1 u G
Niederschr.		85	93 b1
Österre.		5	93 b1
Ueltinger		6	92 ^a b1
Solothurn		4	98 ^a b1 u G
Zamb. Nordb. Bank		4	93 ^a G
Strelitz		5	95 b1 u G
Dannewortzsch. Bank		4	108 ^a b1 u G
Demmer. Bank		6	113 G
Flensburger Bank		4	104—86 b1
Denkmäldt. Rentkasse		4	98 ^a —94 b1
Darmst. Credit-Alt.		15	104 ^a —6 b1
Berchtesgad.-Schien.		5	114—15 b1
Kleipz. Credit-Alten		4	85 ^a b1 u G
Reutlinger		7	98 b1
Sohdinger		6	82 b1
Dechaner		17 ^a	84 ^a —56 b1
Reichsb. Credit-Bank		4	104 b1
Deutschord.		11	116 ^a —171 b1
Stadt. Kassens. Nachsch.		4	74 ^a b1
Stadt. Kassens. Nachsch.		134	109 ^a —104 b1

Preußische Runde.

ge Antefche	45	99	b1
Antefche 1850/52	46	99	b1
1853	46	99	b1
1854	46	99	b1
1855	46	99	b1
2 duitshcrine	38	83	b1
präumens-cheinre	38	116	B
rammen-künche	38	81	b1
sub.	38	—	—
abt-Dößgattentour	38	—	—
landkrieß	38	86	b1
Wanderkrieß	38	85	G
de	38	85	G
ph.	4	98	G
Psandkrieß	38	86	G
p.	38	86	G
enn. Rentenb.	4	93	b1
de	4	91	G
de	4	90	b1
de	4	92	b1
de	4	92	G
de	4	92	G
de	4	93	b1

[www.smithsflame.com](#)

Auslandsgesch.	
Betriebssatz	5 811 b1
National-Anteile	5 821 b1 u ①
250 H. Br.-OH	4 106 G
Baukosten	— 97 b1
o. Stiftung 5. Mai	5 101 b1
6. Mai	5 103 b1
Anteile	5 104 G et b1 u ①
o. 索非-ObL	4 82 b1
It. A. + 300 Sl.	5 94 G
Br. A. + 200 Sl.	— 23 G
rente in SlG-R.	4 921 b1
Umg. + 600 Sl.	4 951 b1
Bau-Filiale	— 95 b1
o. 1000 Sl.	— 29 G